

Kleckse, Tuben und Gemälde

ATELIERBESUCH Morgen und Sonntag können Kunst-Interessierte noch einmal die Kreativen der Stadt an ihren Arbeitsplätzen besuchen. Auch Alexander **Besel** öffnet für die **Kunstpunkte** die Tür zu seinem Atelier in Golzheim.

VON HOLGER LODAHL

GOLZHEIM Wenn Alexander Besel die Besucher in seinem Atelier empfängt, werden die Gäste nicht nur zahlreiche Bilder des Malers sehen. Denn während viele andere Kunstpunkte-Teilnehmer sich Mühe geben, die Spuren ihres Tuns zu verstecken und ihr Atelier wie eine klinisch saubere Galerie aussehen zu lassen, zeigen die etwa 60 Quadratmeter, die Besel zur Verfügung stehen, dass er dort auch viel arbeitet.

Auf dem Boden liegen zahlreiche Tuben in vielen Größen, in Gurkengläsern stecken Pinsel in verschiedenen Längen und Stärken, und der Parkettboden ist voller Farbleckse. Auch die Wand zeigt schon lange kein reines Weiß mehr, und nur die Höhe des Altbaus schützt die Decke davor, ebenfalls mit Farbe besprenkelt zu werden. In jeder Ecke steht Leinwand an Leinwand, und auch im Flur sind Bilder bis fast unter die Decke gestapelt. „Seit fünf Jahren arbeite ich hier“, sagt Besel. „Ich muss bald ein weiteres Atelier mieten – hier reicht der Platz nicht mehr.“

Perspektiven und Ebenen

Aber nicht alle Bilder sind gestapelt oder verstaut in Regalen. Zu den Kunstpunkten zeigt der 1971 in Kirgisien geborene Besel einige Arbeiten, die seinen Stil repräsentieren. In zwei Charakteristika lassen sich die Werke einordnen. Zum Einen fallen in vielen Motiven die ungewöhnlichen Blickwinkel auf, aus denen man die zentralen Objekte ansieht. So hat man als Betrachter das Gefühl, in einem mit Wasser gefülltem Fass zu sitzen und durch die klare Flüssigkeit verzerrt dargestellte Personen anzusehen. Diese wiederum blicken von oben herunter.

Starr angesehen wird man von den Figuren, die Besel malerisch in ein Kino platzierte. Denn die Filmtheaterbesucher sehen nicht auf die Leinwand vor sich, sondern wenden ihre Köpfe zurück zur Bildmitte. Die Blicke der Gemalten machen einen bedrohlichen Eindruck, als ob man etwas Verbotenes getan hätte.

Andere Werke bestechen durch ihre Vielschichtigkeit. Etwa das Bild



Der Maler Alexander **Besel** arbeitet seit fünf Jahren in seinem Atelier an der Kaiserswerther Straße. FOTO: PRIVAT

„Mann mit Hündchen“. Schelmisch sieht der Mann von der Leinwand in den Raum, während das Tier seinen Blick auf etwas anderes richtet. Denn im Vordergrund

schwimmen acht Fische mit schillernden Schuppen kreuz und quer durchs Bild. Dass beide Ebenen – der Mann mit Hund und die Fische – wie aus zwei separaten Bildern zu

stammen scheinen, ist Absicht. „Es ist wichtig, dass sich der Vordergrund abhebt“, so Besel. „Beide Flächen sollen nicht miteinander verschmelzen.“

Auch aktuelle Galerie-Ausstellung

Das Atelier ist zurzeit nicht der einzige Ort, an dem die Exponate Besels, der an der Kunstakademie Düsseldorf studierte und dort Meisterschüler Immendorffs war, zu sehen sind. Denn Antonia von Fraunberg präsentiert zurzeit eine Auswahl von Besels Bildern in ihrer Galerie an der Luisenstraße 53. Diesen Kunstraum hat von Fraunberg erst vor kurzem eröffnet. Farbflecken an den Wänden oder gebrauchte Farbtuben sind – im Gegensatz zu Besels Atelier – dort nicht mehr zu sehen.